

ANDREAS REDTENBACHER, KLOSTERNEUBURG

Anerkennung und Dank des Pius-Parsch-Instituts

Würdigung für P. Winfried Bachler OSB anlässlich seiner Emeritierung als Leiter des Österreichischen Liturgischen Instituts

Gleich vorweg: So wie das „Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie“ in Klosterneuburg heute existiert und weithin anerkannt ist, wäre es ohne den jahrelangen Rückhalt und die Förderung durch den Leiter des Österreichischen Liturgischen Instituts, P. Mag. Winfried Bachler OSB, nicht denkbar.

Historisch verbirgt sich eine Jahrzehnte lange Entwicklung dahinter, die eng mit dem Namen des Geehrten verbunden bleibt. Sie erreichte ihren Höhepunkt geraume Zeit vor der Emeritierung Winfried Bachlers in einer Kooperationsvereinbarung des Österreichischen Liturgischen Instituts (ÖLI) mit dem Pius-Parsch-Institut (PPI). Vorausgegangen waren die zustimmenden Verhandlungen mit dem Liturgiereferenten der Bischofskonferenz und dem Kuratorium des PPI. So wurde das ÖLI nun auch zum rechtlichen Mitträger des PPI. Klosterneuburg und Salzburg, die beiden maßgeblichen Liturgiezentren Österreichs in der Zeit der vor- und nachkonziliaren Erneuerung, sind unter Winfried Bachler endgültig zusammengewachsen.

Das war nicht selbstverständlich. Denn zwischen dem international anerkannten Liturgiepionier und Klosterneuburger Chorherrn Pius Parsch, und dem Salzburger Benediktiner Adalbero Raffelsberger als Begründer des „Institutum Liturgicum“ an der Erzabtei St. Peter, lag ursprünglich ein „Graben“ (er hatte in den Nachkriegsbesatzungszonen Österreichs historisch-politische, kirchen-politische, aber auch persönliche Gründe).

Immerhin wurde später Dr. Norbert Höslinger als Vertreter Klosterneuburgs in die Liturgiekommission für Österreich aufgenommen. Aber der „Graben“ wurde endgültig und nachhaltig übersprungen, ja in eine wachsende Kooperation verwandelt durch das behutsame Vorgehen Winfried Bachlers: Ein



**Univ.-Prof. Dr. Andreas
REDTENBACHER CanReg.**

ist Direktor des Pius-Parsch-Instituts, Inhaber des Lehrstuhls für Liturgiewissenschaft an der Vinzenz Pallotti Universität in Vallendar und Mitglied im Redaktionsteam von HEILIGER DIENST.

Verdienst, der nicht hoch genug veranschlagt werden kann. P. Winfried nahm den Verfasser dieser Zeilen und weitere Klosterneuburger Mitarbeiter/innen in die Redaktion von „Heiliger Dienst“ auf. Er betraute ihn auch mit der Wiederbelebung und Neuaufstellung der „Arbeitsgemeinschaft der Liturgiereferenten der österr. (Erz-)Diözesen“. Als der Verfasser schließlich zum Leiter des PPI ernannt wurde, war es wiederum Winfried Bachler, der seine Aufnahme in die Liturgiekommission für Österreich bewirkte. P. Winfried, selbst schon jahrelanges Mitglied der „Liturgiewissenschaftlichen Gesellschaft Klosterneuburg“ (LWG), stellte sich auch als Mitherausgeber im Gremium für die „Pius-Parsch-Studien“ zur Verfügung. Als die von Pius Parsch begründete Klosterneuburger Zeitschrift „Bibel und Liturgie“ nach 90 Jahren ihr Erscheinen einstellen musste, war es wiederum Winfried Bachler, der das Pius-Parsch-Institut (neben dem Bibelwerk) als Mitherausgeber in die Verantwortung für den „Heiligen Dienst“ einbezog. Dadurch bleibt das Konzept Pius Parschs von der Verbindung von Liturgie und Bibel im Bewusstsein erhalten und offiziell gesichert. In der Folge erhielten ab diesem Zeitpunkt die 200 Mitglieder der LWG jeweils ein Abo von „Heiliger Dienst“, was die Auflagenhöhe deutlich steigerte – zum beiderseitigen Nutzen. Am Ende dieser erfreulichen Entwicklung steht die oben angesprochene rechtliche Kooperationsvereinbarung zwischen ÖLI und PPI.

Der kurze Streifzug durch die Geschichte bis in die Gegenwart gibt Zeugnis nicht nur vom sachlichen Verdienst Winfried Bachlers, sondern vor allem auch von der zwar leisen und zurückhaltenden, nicht minder aber zielorientierten Persönlichkeit des nunmehrigen Emeritus. An gegebener Stelle und aus kompetentem Mund ist darauf immer wieder hingewiesen worden, vor allem anlässlich der Verabschiedungsfeier an der Erzabtei St. Peter im Frühsommer 2023. Als Direktor des Pius-Parsch-Instituts Klosterneuburg, vor allem auch persönlich, schließe ich mich dem vorbehaltlos an. Aber ich füge noch hinzu: P. Winfried Bachler OSB ist mir in alle den Jahren zum Freund geworden, der auch mein persönliches Engagement unaufdringlich unterstützt hat. Ich verdanke ihm als Mensch und Mitbruder viel. Nicht zuletzt – vielleicht sogar zuerst – das Vorbild eines pastoral orientierten Ordenspriesters, der es versteht, in der Stille Wachstum und Einmütigkeit zu fördern – heute würden wir vielleicht sagen: ein synodaler Grundzug seines Wesens. Und in allem ein „wahrer Mönch ohne Falsch“.

■ Danke Pater Winfried! Weiterhin Freude und Kraft aus der Liturgie und die nötige Gesundheit für die kommenden Jahre!